



## Sommersonnenwende



Sommersonnenwende,  
Johannifeuer,  
Midsommer bei IKEA,  
Sunnawenhansl-  
Frohfeuer, egal, wie  
man es nennen  
mag, es ist eine  
Gelegenheit. Für  
das Jahr 2020 ist

jetzt der Moment zwischen  
Einatmen und Ausatmen. Nicht immer  
weitermachen, mehr und schneller. Die  
Halbzeit ist Pausenzeit, wie beim Fußball.  
Zeit sich umzuschauen, zurückzublicken  
auf die letzten Monate, nach vorne zu  
schauen. Zeit auch, um nach innen zu  
schauen, auf das, was unsichtbar ist. Was  
im Dunkeln, im Verborgenen liegt und  
doch mein Leben zusammenhält, auf  
geheimnisvolle Weise, durch Jahr und Tag  
hindurch.

Am längsten Tag des Jahres feiern wir im  
christlichen Glauben die Geburt Johannes  
des Täuflers. Berühmt, weil er als größter  
Prophet von allen Jesus direkt vorausgeht  
und die Welt auf ihn vorbereitet, berühmt  
für seine Bußpredigten, bei denen sich  
Hunderte bekehrten zu einem besseren

Leben, berühmt, weil er Jesus taufen darf,  
berühmt, weil er geköpft wird für seine  
offene Kritik an den Herrschenden,  
berühmt, weil er so frei und offen und  
stolz redet und doch voll Demut und  
Bescheidenheit seine Rolle im Leben  
kennt, seine Rolle für Jesus: „Er muss  
wachsen, ich aber muss abnehmen.“

Ein Wegbereiter, wie ihn auch das  
Brauchtum sieht: Er ist der, der im  
hellsten Sommer auf den dunkelsten  
Winter verweist und ankündigt: Wenn es  
am dunkelsten ist, wird das Licht, Jesus  
Christus, kommen. Zeit, innezuhalten und  
nach dem Licht im Inneren und Äußeren  
zu suchen. Frei, offen, demütig und stolz  
zugleich, wie Johannes.

Ihre

Pfarrerin Birgit Schiel

